

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 86.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 23. Juli

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

Amtliches.

An die Ortsarmenbehörden des Schwarzwaldkreises.

Durch das Bestehen der Landarmenanstalt ist die Ausübung einer zweckmäßigen Armenpflege und die Zurückführung von hohen Unterstützungsansprüchen auf das richtige Maß möglich gemacht worden, auch soll die Anstalt als Erziehungsmittel zu Hebung der moralischen Corruption und zu Weckung des eingeschlafenen Schaffenstriebs bei den Insassen dienen, weshalb die Ortsarmenbehörden veranlaßt werden, in denjenigen Fällen, in welchen die Unterstützung von allein stehenden Hilfsbedürftigen beiderlei Geschlechts in Frage kommt, unter Anschluß des aufgenommenen Vernehmungsprotokolls und der sonstigen zum Beweis der Landarmeneigenschaft dienenden Acten, ungesäumt anzufragen, ob die Aufnahme stattfinden kann; wenn die Landarmeneigenschaft nicht sofort zweifellos feststeht, kann bei der Landarmenbehörde im Interesse der Beschleunigung angefragt werden, ob der Hilfsbedürftige schon als Landarm anerkannt sei. Nach Einlauf des Aufnahmebeschlusses ist der Hilfsbedürftige mit Vorweis zum Eintritt in die Anstalt und zu Erlangung einer Fahrkarte mit ermäßigtem Preis (sog. Militärfahrkarte) zu versehen und der Zeitpunkt des Eintreffens kurz anzuzeigen.

Für den Fall, daß der Einberufene eine Begleitung nötig haben sollte, steht der Aufseher der Landarmenanstalt zur Verfügung.

Von Ausgabe einer Stromerliste wird abgesehen, dagegen der Hauptwert darauf gelegt, daß so rasch als möglich die Landarmenbehörde von jedem Unterstützungsfall Kenntnis erlangt, damit sie die nötigen Schritte einleiten kann.

Vorgeldunterstützungen an umherziehende und leichte Verletzungen vorzuziehende einzelstehende Personen, wie z. B. der im Staatsanzeiger bekannt gemachte Reinhardt sind zu vermeiden, da derartige Hilfsbedürftige in der Landarmenanstalt verpflegt werden.

Schließlich wird bemerkt, daß Unterstützungsfälle von vorübergehender Unterstützung, soweit sie durch Einberufung des Hilfsbedürftigen in die Landarmenanstalt ihre Erledigung nicht gefunden haben, sofort nach Beendigung des Pflegefalls anher liquidiert werden dürfen.

Reutlingen, den 15. Juli 1895.

Der Vorsitzende der Landarmenbehörde:
Regierungsrat Hölldampf.

An die K. ev. Pfarrämter.

Die **Bezirksynode** wird Montag den 29. Juli hier gehalten werden. Sammlung vorm. 9 Uhr im Zellerjaal.

Nagold, den 21. Juli 1895.

K. Dekanatamt. Dieterle, A.-B.

Die K. Ortschaftsinspektorate

werden beauftragt, bis zum 25. d. M. über den Stand des Schulfonds nach der letzten Rechnung hierher Bericht zu erstatten und zwar nach a) Vermögen (Aktiva), b) Einnahmen und Ausgaben pro Jahr.

Nagold, den 21. Juli 1895.

K. Bez.-Schul-Inspektorat.
Dieterle.

Die zweite Schulstelle in Winterbach, Bez. Schorndorf wurde dem Schullehrer Weiß in Lohsburg, Bez. Freudenstadt, die Schulstelle in Wittlensweiler, Bez. Freudenstadt, dem Schullehrer Reichert in Willmandingen, Bez. Reutlingen, übertragen.

Gestorben: Julius Keller, Apotheker, Ludwigsburg. Hermann Kranz, Stadtpfarrer und Dekan, Neuenbürg.

Friedrich Kroll, ref. Gemeindepfleger, Baisingen. Friederike Diez, Kollaboratorwitwe, Herrenberg.

Die Regelung der Militärdienstzeit der Volksschullehrer.

Die „Württ. Volksztg.“ enthält darüber folgende interessante Mitteilungen: „In verschiedenen Blättern war dieser Tage die Mitteilung enthalten, die Frage der Militärdienstzeit der Volksschullehrer sei in einem den ostgedehnten Wünschen der Lehrerschaft günstigem Sinne entschieden worden. Wir sind in der Lage, diese Meldung bestätigen und einige weitere Angaben über die Art und Weise der Regelung dieser Frage machen zu können. Die Grundlage der Neuregelung bildet einerseits der allerhöchste Erlaß vom 27. Jan. d. J., welcher den Kriegsminister aufforderte, Vorschläge zu machen, um einen einjährigen aktiven Dienst der Volksschullehrer in die Wege zu leiten, und zugleich die Ausbildung der Volksschullehrer zu Unteroffizieren ins Auge zu fassen, andererseits die vom Reichstag am 7. März d. J. mit großer Mehrheit beschlossene Resolution, durch welche die verbündeten Regierungen ersucht wurden, Bestimmung zu treffen, daß „der erfolgreiche Besuch eines Lehrerseminars die Berechtigung zum Dienst als Einjährigfreiwilliger in sich schließt.“ Die Reichsschulverwaltung hat sich nach eingehender Prüfung aller einschlägigen Verhältnisse dafür ausgesprochen, daß die Lehrerseminare die Befugnis erhalten, gültige Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährigfreiwilligen Dienst auszustellen, wie es ja in Bayern schon jetzt der Fall ist. Auch das preuß. Staatsministerium hat sich dieser Auffassung angeschlossen, und, wie die Dinge liegen, kann es als ausgemacht angesehen werden, daß vom nächsten Jahre ab den Volksschullehrern die Berechtigung zum einjährigfreiwilligen Dienst zugestanden wird. Damit hat die Anschauung obgestiegen, welche im Reichstag von Vertretern aller Parteien bekundet wurde, nämlich, daß die Absolvierung eines Lehrerseminars als durchaus vollwertig mit jener Bildungsstufe anzusehen sei, welche für die Berechtigung zum einjährigfreiwilligen Dienst gefordert werde. Von vornherein war man in den maßgebenden Kreisen darüber einig, daß eine Regelung dieser Frage nur in Verbindung mit einer Regelung der allgemeinen Frage der aktiven Dienstzeit der Volksschullehrer erfolgen solle. Und diese Frage ist im Sinne der zahlreichen Petitionen aus Lehrerkreisen, der wiederholten Beschlüsse von Lehrerversammlungen und nicht zuletzt im Sinne der vorliegenden militärischen Gutachten zu dieser Angelegenheit entschieden worden. Die Ausnahmestellung wenig erfreulicher Art, zu welcher bisher die Volksschullehrer durch den nur wenige Wochen dauernden aktiven Dienst bei der Fahne nicht nur bei den Kameraden und Vorgesetzten im Rode des Königs, sondern auch mit Rücksicht auf ihr Civilverhältnis verurteilt waren, wird aufhören. Fortan werden auch die Volksschullehrer eine regelrechte, militärische Ausbildung genießen, deren Dauer auf ein Jahr berechnet ist. Es ist indessen unmöglich, diese Bestimmung auf Knall und Fall durchzuführen. Das verbietet sich schon mit Rücksicht auf den alsdann zweifellos eintretenden Lehrermangel. Um einer solchen Kalamität vorzubeugen, bedarf es umfassender Vorkehrungen, und es dürfte das Jahr 1898 herankommen, bevor die in der Kabinettsordre vom 27. Jan. d. J. angedeuteten Ziele in vollem Umfange erreicht werden. Was die im Reichstag in der Presse und in Lehrerkreisen vielfach erörterte Frage anlangt ob und in wie weit die Schulverwaltungen der ein-

zelnen Bundesstaaten materielle Beihilfe gewähren sollen, um den zum einjährigfreiwilligen Dienst berechtigten Volksschullehrern die thatsächliche Ableistung des einen Dienstjahres als Einjährigfreiwilliger zu ermöglichen, so herrscht volle Einmütigkeit darüber, daß auch diese Frage nur in einer einheitlichen Weise entschieden werden könne und dürfe, wenn nicht schwere Unzuträglichkeiten Platz greifen sollen. Materieell ist diese Angelegenheit aber noch in der Schwebe und dürfte es auch noch eine geraume Zeit bleiben, da man zunächst eine Grundlage statistischer Natur zur Beurteilung der Frage schaffen will, in welchem Maße solche Beihilfen notwendig sein würden. Der Umstand, daß in Bayern seit 1869 nur 3 Proz. der Absolventen von Lehrerseminaren von der Berechtigung der letzteren, Zeugnisse zum einjährigfreiwilligen Dienste auszustellen, Gebrauch gemacht haben, und daß von diesen 3 Proz. nur ein Drittel, also 1 Proz. aller Absolventen sich wirklich zum Einjährigendienst gemeldet haben, kann unmöglich als Maßstab für die Beurteilung dieser Frage angesehen werden. Da es sich in Zukunft nicht mehr für den Volksschullehrer darum handelt, zwischen zehnwöchiger und einjähriger Dienstzeit zu wählen, sondern um die Wahl, wie der Abg. Weiß sich im Reichstag ausdrückte, zwischen einjähriger Dienstzeit in Kasernen und einjährigfreiwilliger Dienstzeit, so ist man wohl mit dem Recht der Ansicht, daß der Prozentsatz der Lehrer, welche von dem Rechte, einjährigfreiwillig zu dienen, Gebrauch macht, sehr rasch und erheblich steigen wird.“

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 22. Juli. Am gestrigen Sonntag erhielt der hiesige Militär- und Veteranen-Verein den Besuch des Veteranen-Vereins Calw, welcher sehr zahlreich auch mit Frauen und Kindern um 2 Uhr 36 Min. ankam. Das kameradschaftliche Zusammensein im Waldhorngarten war bei Austausch alter Erinnerungen und Neubelebungen alter Freundschaft ein recht vertrauliches und schönes, wozu namentlich auch die schönen Gesangsvorträge der Calwer Concordia und des hiesigen Sängerknaben, sowie die Calwer Stadtkapelle beitrugen. Um 1/2 8 Uhr fuhren die Calwer Kameraden nach herzlicher Verabschiedung wieder nach Hause.

1. Ebhausen, 18. Juli. Während bei dem verheerenden Gewitter vom 1. d. Mts. der östliche Teil unserer Markung hauptsächlich getroffen wurde, hat nun auch der übrige Teil vollends sehr not gelitten durch das gestern nachmittag niedergegangene Hagelwetter. Von Südwesten her kommend traf der Hagelschlag auch die östliche Seite der Walddorfer Markung; doch ist dort der Schaden geringer. Hier hauste aber der Hagel mit seiner ganzen Wucht. Die Hagelkörner, die sehr dicht fielen, waren vielfach größer als Taubeneier, manche ganz unregelmäßige Eisstücke, plattgedrückt, oft 4—5 cm breit. Viele von den am 1. Juli leichter betroffenen Feldern sind nun völlig verhägelt, so daß keine Garbe eingeheimst werden kann. Die beschädigte Fläche auf der hiesigen Markung beträgt etwa 80 Hektar, und im Durchschnitt sind drei Viertel des erhofften Erntesegens vernichtet. Manche, mitunter sehr bedürftige Familie, die hoffte, durch den Ertrag ihres Feldstücks den größten Teil des Jahres mit Brot versorgt zu werden, darf keine Garbe in die Scheune bringen. Der durch die beiden Gewitter vom 1. und 15. d. Mts. auf den Feldern und an den Obstbäumen angerichtete Schaden beziffert sich auf 60 000 M.

13. 7. 95
; Rothfelden, 17. Juli. Heute nachmittag 3 1/2 Uhr folgte dem furchtbaren Hagelwetter vom 1. Juli das zweite nach. Was das erste noch an Früchten übrig ließ, wurde vom zweiten vollends vernichtet. Der Hagel fiel in der Größe von Erbsen bis zur Größe von Tauben- und Hühnereiern und zwar 25 Minuten lang. Die Bäume stehen an manchen Stellen ganz entlaubt da, wie im Winter. Das Oehmdgras und der Klee sind in den Boden geschlagen; der geschnittene Keps ebenso. Die Kartoffeln, die sich schon ein wenig wieder erholt hatten vom 1. Juli her, sind jetzt vollends ganz vernichtet, ebenso das Kraut, Kohlraben, Angerfen und das Haberfeld. Jammernd, weinend stehen die Menschen zu Gott, daß er uns nur ein wenig noch erhalten möge. Sogar das unvernünftige Vieh im Stall fing an zu brüllen, als die Hagelkörner an die Stallthüre schlugen. Der Schaden ist ungeheuer groß, ebenso die Not. Hilfe notwendig. Wir bitten daher auch menschenfreundliche Herzen um milde Gaben!

Stuttgart, 17. Juli. Der württembergische Gerberverein hält seine Generalversammlung am 21. d. Mts. in Backnang. Auf der Tagesordnung stehen: Vortrag 1) von Professor Dr. Schröder-Charand über Anwendung der verschiedenen Gerbmateriale in rationellster Weise; 2) von Dr. Päßler-Freiberg über Prinzipien der Lederfärberei. Fr. Ernst zu Marbach, welcher die Chicagoer Weltausstellung besuchte, wird über amerikanische Gerbereien berichten und endlich Stadtpfleger Schäfer-Mehingen über das in das Gerbereiwesen scharf einschneidende Wasserrecht, welches demnächst die Kamern beschäftigen wird, referieren.

Stuttgart, 20. Juli. Bezüglich des Militärdienstes der Volksschullehrer verlautet, daß denselben die Berechtigung zum Einjährigfreiwilligendienst soll vom nächsten Jahre ab zugestanden werden und daß die Lehrerseminare die Befugnis erhalten sollen, gültige Zeugnisse über die wissenschaftl. Befähigung zum Einjährigfreiwilligendienst auszustellen. (S. Leitartikel.)

Knittlingen, 17. Juli. Bei der hiesigen Stadtschultheißenwahl wurde Christian Wegel, seither Mathematiker an der Rentenanstalt in Stuttgart, gewählt.

Heilbronn, 18. Juli. Fürst Bismarck hat auf die Mitteilung von der Aufstellung seines Brustbilds im Gymnasium folgendes Schreiben an Herrn Oberstudienrat Dr. Pressel gerichtet: „Friedrichsruh, den 15. Juli 1895. Euer Wohlgeboren haben mich durch die Mitteilung von der mir erzeigten Ehre sehr erfreut und ich bin dankbar für die gute Meinung, welche Heilbronn mir bewahrt. Ich bitte Sie, den Ausdruck meines Dankes den Beteiligten, besonders Herrn Kommerzienrat Schmidt übermitteln zu wollen. v. Bismarck.“

Berlin, 19. Juli. Es ist nun entschieden, daß Dr. Peters wieder im Kolonialdienst angestellt wird. Er untersteht Wismann, doch ist geforgt, daß Streitigkeiten vermieden werden.

Oesterreich-Ungarn.

Karlsbad, 19. Juli. Hier erhält sich das Gerücht, daß Fürst Ferdinand ab danken wolle, sowie daß alle Modifikationen gestern bereits in einer Konferenz festgesetzt worden seien. Die am Nachmittag auf dem Absteigquartier eingezogene Trauersahne wurde abends wieder gehißt.

Bulgarien.

Sofia, 20. Juli. Die „Agence Balkanique“ meldet: Bekanntlich nahm Stambuloffs Dienstwagen, vom Thatorie stehend, einen Mann auf und brachte ihn durch den Boulevard Ferdinand bis hinter das Kammergebäude. Ein Vorübergehender erkannte in dem Mann einen gewissen Georgiew und teilte dem Untersuchungsrichter seine Beobachtung mit. Georgiew wurde heute früh verhaftet. Er war früher der Sekretär Panthas und schrieb kürzlich einen Brief, welcher Stambulow ankündigte, daß er getötet werde. Die Untersuchungsbehörde glaubt infolge dieser Verhaftung auf dem halben Wege der Entdeckung zu sein. Dieselbe ließ auch einen Makedonier namens Athanas verhaften wegen schwerer Verdachtsgründe. Die Verhaftung Lufelschiews, welche bezweifelt wurde, erfolgte wie gemeldet, gestern vormittag. Lufelschiew wurde scharf verhört, weil trotz des Alibibeweises geglaubt wird, daß er um das Verbrechen wußte.

Sofia, 20. Juli. Die „Agence Balkanique“ meldet: Prinz Ferdinand richtete ein Telegramm an den Hofmarschall in Sofia, welches besagt, daß er angesichts der Haltung der Familie Stambuloffs gegenüber den lokalen ehrfurchtsvollen Schritten des Prinzen nicht länger gefonnen sei, seine getreuen Diener den Beleidigungen auszusetzen, und sich gezwungen sehe, den Mitgliedern des Zivil- und Militärstandes jede Beteiligung an der Leichenfeier Stambuloffs zu untersagen. Die „Agence“ fügt hinzu, das Telegramm sei veranlaßt, weil die Familie Stambuloffs die Abgesandten des Prinzen sowie besonders die im Namen des Prinzen überbrachte Kränzpende in schroffer Weise zurückgewiesen habe.

Sofia, 20. Juli. Die Witwe Stambuloffs erhielt ein Kondolenztelegramm von der italienischen Regierung. Wie verlautet, sind Kränze des serbischen Königs und der serbischen Regierung unterwegs. Einen vom Adjutanten Markow im Auftrage des Prinzen Ferdinand gestern nachmittag überbrachten prachtvollen Kranz lehnte die Schwester Stambuloffs im Auftrage der Witwe ab mit der Erklärung, Stambuloff habe sterbend den Prinzen für seinen Tod verantwortlich gemacht.

Kleinere Mitteilungen.

Nagold, 22. Juli. Von Mitte dieser Woche ab werden wieder reiche Sternschnuppenfälle zu beobachten sein; dieses Jahr wird die Beobachtung derselben durch den Mondschein nur wenig beeinträchtigt sein. Die nächsten Sternschnuppen scheinen vom Sternbild des Schwanen auszugehen, welcher um Mitternacht beinahe im Zenith steht.

Leonberg, 18. Juli. Heute nacht hatten wir ein fürchterliches Gewitter mit orkanartigem Sturm und wolkenbruchartigem Regen. Die Feldfrüchte wurden vom Schlagregen wie niedergewalzt, aber nicht verhägelt, da es nur wenig oder vereinzelt hagelte. Die Straßen und Wege sind bei Leonberg ziemlich beschädigt.

Urach, 18. Juli. Gegenwärtig weist der Landeskonseruator, Oberstudienrat Dr. Paulus, in unserer Stadt, um von hier aus namentlich den Hoheneuffen und Umgebung zum Zweck wissenschaftlicher Forschungen zu besuchen. Es handelt sich hauptsächlich um Ausgrabungen im Innern der Tärme der in Trümmern liegenden Bergreihe. Die Grundmauern dieser Tärme reichen wahrscheinlich weit höher ins Mittelalter (teilweise vielleicht ins karoling. und merovingische Zeitalter) hinauf, als man bisher anzunehmen geneigt war.

Zutlingen, 19. Juli. Gestern nacht gegen 11 Uhr gerieten Instrumentenmacher Schönbaler und Instrumentenmacher Kleit wegen Wassertrinkens an einem Brunnen in Streit, wobei Kleit das Messer zog und den Schönbaler so stark in die Magenenge stach, daß die Eingeweide herausdrangen, und derselbe nach einigen Stunden starb. Kleit ist in Haft.

Geislingen, 17. Juli. Gestern Abend gab es bei Weiler-Neuhaus, Gemeinde Amstetten, wo seit etwa 10 Tagen ungefähr 200 Eisenbahnarbeiter beschäftigt sind, eine förmliche Schlacht zwischen württembergischen und italienischen Arbeitern. Mit Messer, Prügel, Haue und Schaufel wurde gefochten, so daß sich der dortige Anwalt veranlaßt sah, vom K. Oberamt schleunigst Hilfe zu erbitten, worauf sofort 2 Landjäger abgeschickt wurden. Auf beiden Seiten gab es Verwundete.

Blöchingen, 17. Juli. Gestern abend war im hiesigen Stadtwald ein alterer Weingärtler mit Stumpen graben beschäftigt. Nachdem er das zum Sprengen dienende Pulver in Brand gesteckt hatte, entfernte er sich, jedoch nicht weit genug, denn bei der Explosion traf ihn ein großes Stück Holz an den Kopf und verletzte die Hirnschale und den Nackenknochen schwer. Der Verunglückte wurde bewußtlos und blutüberströmt in einer Chaise heimgeführt, und man erwartet stündlich sein Ende.

Rendsburg, 19. Juli. Heute nachmittag 4 Uhr schlug der Blitz während eines starken Gewitters in das hier formierte Lehrbataillon ein, das unter Lieutenant Reid auf dem Exerzierplatze seine Übungen abhielt. Der Blitz schlugerte zwei Glieder zu je sechzehn Mann nieder. Ein Gefreiter ist tot, vier Lehrer liegen schwer verletzt darnieder.

Vor der Front verhaftet soll in Hannover dem „H. A.“ ein zur Uebung eingezogener Landwehrmann worden sein. Derselbe habe sich in der Kantine geäußert, er würde über die Einzelheiten des Dienstes, der seiner Ansicht nach zu schwer sei, im „Vorwärts“ Mitteilungen machen. Auf Befragen seiner Vorgesetzten soll der Mann erklärt haben, er sei Sozialdemokrat. Später sei er wegen Aufreizung vor der Front verhaftet worden.

Vor fünfundsanzig Jahren.

Kurze Chronik des deutsch-französischen Krieges von B. Emil König. Monat Juli 1870.

Nachdruck verboten.

4. Juli. Im auswärtigen Amte zu Berlin erscheint der französische Geschäftsträger, um der Empfindung Ausdruck zu geben, welche die Annahme der Thronkandidatur Seitens des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern in Paris hervorgebracht hat. Der Staatssekretär antwortet, daß die Angelegenheit für die preußische Regierung nicht existiere — Unterredung über den Gegenstand zwischen dem Bundesbotschafter, Freiherrn von Werther und dem Herzog von Gramont, unter Teilnahme des Minister Ollivier in Paris. Der Botschafter wird ersucht, bei seiner Anwesenheit in Ems die Eindrücke, welche in Paris herrschen, dem König vorzutragen.

5. Juli. Abreise Werther's nach Ems. Der Deputierte Coehery bringt im gesetzgebenden Körper zu Paris eine Interpellation über die spanische Frage ein.

6. Juli. Der Herzog von Gramont beantwortet diese Interpellation in Preußen verletzender Weise.

9. Juli. Der französische Botschafter Benedetti trifft von Wildbad in Ems ein und wird vom König empfangen. Er bittet denselben, dem Erbprinzen Leopold die Annahme der spanischen Krone zu verbieten. Der König lehnt das sonderbare Ansuchen ab.

11. Juli. Benedetti bringt wiederholt in dem König, dem Erbprinzen zum Verzicht auf die Thronkandidatur zu veranlassen. König Wilhelm weist die Zumutung abermals zurück.

12. Juli. Der Erbprinz von Hohenzollern entsagt aus eigenem Antriebe der Kandidatur. — Der Herzog von Gramont hat die Dreistigkeit, in einer Unterredung mit dem an demselben Tage in Paris wieder eingetroffenen Bundesbotschafter zu verlangen, der König solle sich bei Louis Napoleon schriftlich entschuldigen und der Entsagung des Erbprinzen anschließen.

13. Juli. Graf Benedetti stellt dem Könige in Ems auf der Promenade das Ansinnen, die Verzichtleistung des Erbprinzen zu approbieren und die Versicherung zu erteilen, daß auch in Zukunft diese Kandidatur nicht wieder aufgenommen werden würde. Der König lehnt dies entschieden ab und verweigert dem Grafen Benedetti weitere Audienzen.

15. Juli. Der Minister Ollivier verliest im gesetzgebenden Körper zu Paris über die diplomatischen Vorgänge ein unrichtige Thatsachen enthaltendes Exposé und teilt mit, daß Frankreich sich zum Krieg entschlossen habe. — Rückreise König Wilhelms nach Berlin. Zustimmungadressen treffen an den König aus allen Teilen Deutschlands an diesem und den folgenden Tagen ein.

16. Juli. Der Bundesrat des Norddeutschen Bundes billigt einstimmig alle bisherigen Schritte des Bundespräsidiums und erklärt, den von Frankreich angebotenen Krieg anzunehmen. — Die bayerische Armee und die badische Division werden mobil gemacht.

17. Juli. Großbritannien bietet seine Vermittlung zur Beilegung des Konflikts an. — Mobilisierung der württembergischen Armee.

18. Juli. Eröffnung des Reichstages des Norddeutschen Bundes. Eröffnung der Feindseligkeiten von französischer Seite durch Einfall auf preussisches Gebiet bei Saarbrücken und Durchsuhung des Nebenjollants Solsterhöhe und Gefangennahme zweier preussischer Grenzaufseher. — Thronrede.

Französische Chasseurs d'Afrique überschreiten die Grenze bei Saarbrücken und werden von preussischen Ulanen zurückgeworfen. — Die Kriegserklärung Frankreichs an Preußen wird dem Grafen Bismarck um 1 1/2 Uhr übergeben. Erlaß, betreffend Wiederaufleben des eisernen Kreuzes für den Krieg.

20. Juli. Adresse des Reichstages an den König und mittags Ueberreichung derselben. Nachmittags Antwort auf die Adresse: Graf Bismarck legt dem Reichstag die auf den Konflikt bezüglichen Aktenstücke vor. In der Nachmittagsitzung genehmigt der Reichstag einstimmig den für die Mobilmachung und Kriegsführung geforderten Kredit von 120 Millionen Thalern.

Die bayerische Regierung macht dem Bundeskanzler die Mitteilung, daß Bayern als Verbündeter Preußens in den Krieg gegen Frankreich gleich sämtlichen deutschen Regierungen eingetreten sei. — König Wilhelm benachrichtigt den König von Bayern, daß er das Kommando über dessen Armee übernommen und dieselbe der unter den Kronprinzen von Preußen gestellten III. Armee überwiesen habe.

21. Juli. Der Reichstag des Norddeutschen Bundes genehmigt u. A. den Gesetzentwurf wegen Errichtung von Darlehensklassen, ferner den Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung der Legislaturperiode des Reichstages. — Die Deutschen in St. Louis überweisen die Summe von 1 Mill. Dollars für die Invaliden und Hinterbliebenen deutscher Krieger.

5. Plenarsitzung des Reichstages: Gesetz über Erwerbung und Verlust der Staatsangehörigkeit wird angenommen. — Die Legislaturperiode des Reichstages wird spätestens ultimo 1871 verlängert.

6. Plenarsitzung des Reichstages: Ein Freiwilliger aus Frankfurt a. M. stellt dem Reichstag 200 Pfund Sterling zur Unterstützung der Hinterbliebenen deutscher Krieger zur Verfügung. — Schluß des Reichstages.

21. Juli. Erklärung des Kriegszustandes in den Bezirken des 8., 9., 10., 11., 2. und 1. Armeekorps. General Vogel von Falkenstein, zum General-Gouverneur des Bezirkes des 1., 2., 9., und 10. Armeekorps ernannt, übernimmt seine Dienstfunktionen (Hauptquartier: Hannover.) — Vorpostengefecht bei Saarbrücken.

Redaktion, Druck und Verlag bei G. W. Zaiserschen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

**Nagold.
Haus- & Güter-Verkauf.**



Am **Dienstag den 23. d. M., abends 7 Uhr,** bringt **Friedrich Henne,** Landwirts Witwe hier, ihr Wohnhaus mit Scheuer an der Freudenstädterstraße, sowie ihre sämtlichen Felder, 3 ha 10 ar 29 qm Acker und Wiesen sämtlich angepflanzt, auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

Ratschreiberei: Brodbeck.

**Nagold.
Die Stadtpflege
verpachtet**

am **Donnerstag den 25. Juli,** nachmitt. 1 Uhr, den Dinkelertrag von 3 1/2 Morgen Acker in der Lehmgrube, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ebhausen.

Rinden-Verkauf.

Am nächsten **Mittwoch den 24. d. Mts.,** nachmittags um 3 Uhr, kommen auf dem hiesigen Rathaus **71 Rm. Gerberinde** aus dem Gemeinwald Reuthe im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 19. Juli 1895. Schulth.-Amt: Dengler.

Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am **Mittwoch d. 24. Juli,** nachmittags 1 Uhr, aus dem Gemeinwald Waagrain 24 St. Langholz mit 10,40 Fhm., sowie eine Eiche in der Stöck mit 0,76 Fhm. auf dem Rathaus. Rothfelden, d. 20. Juli 1895. Gemeinderat.

Rechnungen bei G. W. Zaiser.

**Dedenpfronn.
Fahrris-
Versteigerung.**

In der Nachlasssache des † Fruchthändlers **Schneider** hier kommt in dessen Wohnung am **Donnerstag den 25. d. Mts.,** von nachmittags 1 Uhr an, zum Verkauf:

6 Mostfässer, 1 Mostbütte, 1 Gällesfaß, 2 zweispännige, eiserne Wagen, 1 Fruchtstutzen, 1 Pflug samt Egge, 100 Fruchtsäcke, 94 Hopfen siebe, 100 Zentner Haber, 28 Zentner Dinkel, 5 Zentner Gerste, 2 Pferde samt Geschirr und 4 Mastschweine. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Den 20. Juli 1895. Waisengericht.



Hatterbach.

Den Besuchern, insbesondere meinen Freunden u. Bekannten, welche am 25. d. Mts. die hiesige **Viehhausstellung** besuchen, teile ich mit, daß bei mir ein gutes **Mittagessen zu Mk. 1.—** zu erhalten ist. **Fr. Schittenhelm** zum „Löwen“.

Rothfelden, den 18. Juli 1895.

Aufruf.

Nachdem die Gemeinde Rothfelden am 17. d. Mts. zum zweitenmal vom Hagelschlag heimgesucht worden und nun die Ernte nahezu vernichtet ist, so bitten wir edle Menschenfreunde um milde Beiträge für die Bedrängtesten unter den Schwerbetroffenen zur Linderung der Not und zur Aufrichtung der bekümmerten Herzen. Gott wird lohnen!

Das gem. Amt: Pfarrer Werner, Schultheiß Bühler.

**Bitte machen Sie eine Probe!
Plantagen-Bruch-Chocolade**

von garantiert reiner vorzüglicher Qualität, gleich gut zum Kochen und Rohessen empfehle à 90 Pfg pro 1/2 Kilo.

Nagold. Hch. Lang, Conditor.

**Nagold.
Kalk-Ausnahme**

am **Donnerstag den 25. d. Mts. in** **C. G. Hauers Dampf-Ziegelei.**

**Nagold.
Vorzüglichem Ernte-Wein**

kann sich jedermann selbst bereiten. Empfehle hierzu **Weinrosinen & Zibeben** in bekannten Ia. Qualitäten, so billig als jede Konkurrenz. Hch. Lang.

Lacke, Firnisse, Oelfarben

liefert für alle Zwecke in anerkannt bester Qualität **Dr. Eugen Schaal, Feuerbach-Stuttgart.** Spezialität in abwaschbaren, porzellanartig erhärtenden Email- u. Lackfarben in allen Nüancen für: Schel- und Krankenhäuser, Badestimmer, Säle, Küchen, Korridore, Bier- und Gärkeller, Maschinen, Stallungen etc., Wols-, Bier- und Hochglanz, in Sprit und prima, mit Hochglanz, in Sprit und Oel in allen Farben.

Dr. Eugen Schaal's „Antioxyde“ Unübertroffenes Restschuttmittel für Maschinen, Kleinteilewaren, Haushaltungsgegenstände etc. Muster, Prospekte etc. gratis und franco.

Alt-Muisra.

**Zu unserer
Hochzeits-Feier**

erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Samstag den 27. Juli d. Js.** in das Gasthaus z. „Lamm“ in Hatterbach freundlichst einzuladen.

Adolf Deutsche, Meßger in Noyingen bei Kirchheim u. L. **Wilhelmine Krauß,** Tochter des Christ. Krauß, Anwalts in Alt-Muisra.

Ebhausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeitsfeier

am **Dienstag den 23. Juli 1895**

in das Gasthaus z. „Löwen“ hier freundlichst einzuladen.

Friedr. Ohngemach, Sohn des Johann Michael Ohngemach. **Christine Koch,** Tochter des † Johann Georg Koch, in Hesselhausen.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Ebhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 25. Juli

in das Gasthaus „zur Traube“ hier freundlichst einzuladen.

Fritz Pfeifle, Sattler u. Lackier in Baden-Baden, Sohn des Fr. Pfeifle, Sattlers hier. **Bertha Nestle,** Pflege-tochter des W. Dengler, Mechanikers hier.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Einladung.

Auf **Donnerstag den 25. Juli** sind alle im Jahre 1845 Geborenen (beiderlei Geschlecht) mit ihren Angehörigen zu ihrem **fünfzigjährigen Wiegenfeste** zu einem guten Glas Wein (Bockbier nicht ausgeschlossen) nachm. 2 Uhr in das Gasthaus z. „Krone“ in Liebelsberg freundlichst eingeladen.

Zur Besprechung mehrerer Veteranensachen sind dieselben auch alle herzlich willkommen.

Mehrere 50ger.



Aufruf!

Durch das furchtbare Hagelwetter am 1. d. Mts. sind die Gemeinden **Rohrdorf, Mindersbach, Pfondorf, Rothfelden, Schönbrunn, Eßringen, Wildberg** schwer heimgesucht worden.

In geringerem Maße wurden die Gemeinden **Ebhausen** und **Emmingen** betroffen.

Nach den von den landwirtschaftlichen Sachverständigen Professor Strebel in Hohenheim bezw. Landwirtschafts-Inspektor Hornberger in Rottweil an Ort und Stelle vorgenommenen Schätzungen ist der angerichtete Schaden in den vorbezeichneten Gemeinden zusammen mindestens auf ungefähr **250,000 Mark** berechnet worden.

Am 17. d. Mts. sind 5 der vorbezeichneten Gemeinden erneut von schwerem Hagelschlag heimgesucht worden.

Der Gesamtschaden im Bezirk erhöht sich nunmehr auf mindestens **350,000 Mark**.

Schwer betroffen sind sehr viele ärmere und wenig bemittelte Landwirte, welche nun bange in die Zukunft blicken.

Zur Linderung der großen Not, die in den vom Hagel heimgesuchten Gemeinden bevorsteht, erlauben wir uns die Opferwilligkeit der Bezirksangehörigen, die sich erst kürzlich für die Ueberschwemmten im Bezirke Balingen in so edler Weise bethätigt hat, von Neuem anzurufen und um Gaben für die Hagelbeschädigten des Bezirks zu bitten.

Den 9. Juli 1895. K. gemeinsch. Oberamt:
Bogt. Dieterle, A.-B.

Zur Empfangnahme von Gaben in der Stadt Nagold sind bereit:
Stadtpfarrer Dieterle, Kaufmann Gras,
Lehrer Gang, Kaufmann Heller,
Kaufmann Bettler, Lehrer Klunzinger,
Luchmacher Fritz Kapp, Kaufmann Friedr. Schmid,
Oberamtmann Bogt, Buchdruckereibesitzer Zaiser.

2. Sammel-Liste

für die Hagelbeschädigten des Bezirks Nagold.

An Gaben sind eingegangen:

Bei Stadtpfarrer Dieterle von:
Prälat Dr. v. Wittich, Stuttgart 25 M., Buchb. Wolf 5 M., C. B. 3 M., Druckmüller, Bero.-Alt., Neresheim 1 M., Stadtförster Weinland 5 M., Frau Gab 5 M. Zuf. 44 M.

Bei Kaufmann Gras von:
Chr. Schwarz, Kaufm. 5 M., E. Gras 5 M. Zuf. 10 M.

Bei Lehrer Gang von:
N. N. 2 M., N. N. 2 M., N. N. 2 M., Lehrer Kleiner 2 M. Zuf. 8 M.

Bei Kaufmann Bettler von:
Hirschwirt Klein 3 M., Apotheker Hölzle, Feuerbach 3 M. Zuf. 6 M.

Bei Lehrer Klunzinger von:
Mehger Widmaier 5 M., Schull. Dölker 3 M. Zuf. 8 M.

Bei Luchmacher Fritz Kapp von:
Der „Bäcker-Genossenschaft“ Nagold 16 M., G. Kläger, Uhrmacher 2 M., Friedr. Maurer aus Stuttgart 5 M., Heinrich Kapp, Tuchm. 2 M., Fr. Rentschler, sen. 2 M., Chr. Hertkorn, Ipserm. 1 M., Friedrich Ader, Tuchm. 1 M., Sch. 3 M., Chr. Hartmann, Schuhm. 2 M., Carl Harr, Seifens. 1 M., Carl Hölzle, Sattler 2 M., Fritz Kapp, Tuchm. 3 M. Zuf. 40 M.

Bei Kaufmann Friedrich Schmid von:
N. N. 20 M., Paul Lutz z. „Post“ 10 M., Gerber B. Sattler 2 M. Zuf. 32 M.

Bei Oberamtmann Bogt von:
O.A.-Richter Daser in Kirchheim 8 M., Reg.-Rat Hugel in Stuttgart 5 M., Rektor Dr. Brägel 20 M., Gartenbauinspektor Held in Hohenheim 3 M., Landwirtschaftl. Insp. Hornberger in Rottweil 10 M., Apoth. Schmid 8 M., Amtmann Bollmar in Leutkirch 5 M., Durch Intendantur-Ass. Köpflin in Stuttgart von Fr. Gebhard in Stuttgart 5 M., von Kassier Dietrich in Stuttgart 3 M., von Frau Adams in Göppingen 1 M., Zuf. 9 M., Durch Finanzamtman Dr. Fräbinger in Stuttgart als Teil einer Teller-sammlung des Bezirksvereins Stuttgart des Württ. Schwarzwaldbvereins 25.75, Rechtsanwalt Liesching in Tübingen 20 M., E. Breuninger in Stuttgart 40 M., Rev.-Ass. Schwarzmaier 3 M., Stat.-Kom. Lamprecht 1 M., Fr. Klais 2 M., Omd. Gochsen, O.A. Redarjulin 50 M. Zuf. 209 M. 75 S.

Bei Emil Zaiser von:
Oberl. Bauder 2 M., Reall. a. D. Maier 20 M., Priv. Schuon 2 M., Famulus Löffelhardt 1 M., Gottlob Schmid 10 M., Briefträger Rothacker 2 M., Paul Schmid 5 M., Sem.-Oberl. E. Hegele 5 M., Frau Schuster We. 2 M., J. Wagner, Ißelshausen 2 M. Zuf. 51 M.

Von Sammelstellen in Stuttgart sind eingekommen von:
Fehr. v. Gältlingen, Erbklammerer u. Landgerichtsrat, z. Z. in Bernack, 290 M., der Expedition des „Schwäb. Merkur“ 160 M., Louis Textor, Priv. 77 M., der Expedition des „Stuttg. Neuen Tagblatts“ 55.50, Anton Entres, Königsstr. 38.50, Oberpostm. Niederhöfer 114.20. Ferner von der Omd. Ettmannsweiler 30 M., durch Rektor Hertter in Göppingen 100 M. (Sammlung 90 M., Rektor Hertter 10 M.), B.-Insp. F. in Calw 50 M.

Hienach Gesamtbetrag 1323 M. 95 S.

Allen Gebern herzlichsten Dank.

Wir bitten dringend um weitere Hilfe.

Nagold.
Heute Dienstag, nachmitt. 2 Uhr,
verkaufe ich vor meinem Wohnhaus eine
Partie

Brennholz

und altes

Bauholz.

Stadtschultheiß Brodbeck.

Nagold.
Heute Montag abend
Fisch-Essen
nebst gutem Bier.
Klais z. „Engel.“

Nagold.
Einen älteren, aber
noch gut erhaltenen
Herd
verkauft
Fr. Kläger, Bäcker.

Nagold.
Ein Logis
mit 3 Zimmern hat bis Martini zu
vermieten. Wer? — sagt
die Redaktion.

Nagold.
Gesucht
ein Knecht für 1 Pferd, Haus u. Garten.
Nur durchaus zuverlässige, junge Män-
ner wollen sich sofort vorstellen bei
Oberamtsarzt Trion.

Nagold.
Schönes
Roggen-Stroh
zum Binden verkauft
G. Hirth, Wagner.

1 Pferd,
Braun-Wallach,
10 Jahr alt,
vertrauter Ein-
spanner, verkauft
Obiger.

Sulz, O.A. Nagold.
Einen schönen, dienstfähigen
Gber
(Blau-Sched)
hat zu verkaufen
G. Härtter, Wagner.

Nagold.
Stroh-Hüte,
garnirt u. ungarnt,
wegen vorgerückter Saison zu ganz be-
deutend herabgesetzten Preisen empfiehlt
Herm. Brintzinger
in der hintern Gasse.

Nagold.
**Freiwillige
Feuerwehr.**

Am Sonntag den 28.
Juli rückt das **Gesamt-
Corps** in voller Ausrüstung
zur Übung aus.
Antreten präzis morgens 7
Uhr beim Magazin.
Verfehlungen werden nach den gesetz-
lichen Bestimmungen gerügt.
Das Kommando.

Die Oberamts Sparkasse Nagold
hat fortwährend

**Gelder
auszuleihen.**

Den 22. Juli 1895.
Cassier: Stadtschultheiß Brodbeck.

Nagold.
Sehr schöne
Mostzibeben,
per Jtr. 13 M und 14 M, empfiehlt
Karl Bernhardt, Mehlhölz.

Mindersbach.
Die **Glas-, Schreiner- und
Zyfer-Arbeit**
von meinem Neubau wird in
Alford
vergeben am Donnerstag den 25.
Juli, nachmittags 2 Uhr, im Gasth. z.
„Löwen“. Joh. Martin Sayer.

Thailfingen, O.A. Herrenberg.
Einen tüchtigen
Pferde-Knecht
sucht per sofort bei hohem Lohn
Jakob Egeler, Oekonom.

Bisitenkarten fertigt G. W. Zaiser.

Fruchtpreise:
Nagold, 20. Juli 1895.

Neuer Dinkel	6 40	6 16	5 60
Weizen	8 45	8 37	8 30
Roggen	7 —	6 97	6 90
Gerste	7 —	6 77	6 50
Haber	6 30	6 05	5 80
Bohnen	—	5 50	—

Wiktualienpreise.
Altensteig, 17. Juli 1895.

1 Pfund Butter	68—70 S
2 Eier	10—11 S
Neuer Dinkel	6 50 6 19 6 —
Haber	6 80 6 39 5 70
Gerste	6 80 6 56 6 50
Weizen	— 8 20 —
Roggen	7 50 7 44 6 80

Gestorben:
Den 20. Juli: Eva, Ehefrau des †
Chr. Bühler, gewes. Thorwarts, 70 J.
2 Mon. alt.